



**HIER IST
ZUKUNFT
ZUHAUSE.**

Am 26. Mai **Grün** wählen!

Große Kreisstadt
Filderstadt
Lkr. Esslingen

KOMMUNAL-
WAHL
**FILDER-
STADT**



**ZUHAUSE
VIEL
VOR.**

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger in Filderstadt,

die großen Aufgaben, vor denen wir stehen – der Zusammenhalt unserer Gesellschaft, der Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen in Zeiten der Klimakrise – scheinen manchmal, als wären sie außerhalb unserer Reichweite. Aber im Gegenteil: Die Zukunft entscheidet sich auch hier, in Filderstadt. Und Sie haben es am 26. Mai in der Hand. Wir Grüne bewerben uns darum, Sie auch in den fünf kommenden Jahren im Gemeinderat, im Kreistag und der Region vertreten zu dürfen.

Weil wir weiter für eine gesunde Natur und umweltfreundliches Wirtschaften, für starke Familien und für Freiheit in unserer vielfältigen Gesellschaft arbeiten wollen.

Dafür bitten wir Sie um Ihr Vertrauen und Ihre Stimmen für Grün.

Seit fast vierzig Jahren engagieren wir uns in und für Filderstadt und gestalten Kommunalpolitik. Wir laden Sie dazu ein, auf diesen Seiten unsere Ziele und unsere Kandidatinnen und Kandidaten kennenzulernen. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir unsere lebenswerte Stadt auch in Zukunft weiterentwickeln.

Wir Grüne bewegen Filderstadt - ökologisch, ökonomisch und sozial.

Catherine Kalarrytou
Spitzenkandidatin

Rudolf Schöneberger
Spitzenkandidat



**HIER SIND
BIENEN
WIEDER
ZUHAUSE.**

NACHHALTIGKEIT- DER GRÜNE FADEN DES GRÜNEN WAHLPROGRAMMS

Grüne Kommunalpolitik beruht auf dem Prinzip der Nachhaltigkeit. Sie bildet die **Basis für ein ökologisch, ökonomisch, sozial, kulturell und politisch gerechtes Denken und Handeln**. Auf kommunaler Ebene setzen wir uns für soziale Gerechtigkeit, für die Sicherung von Ressourcen sowie gegen den Klimawandel ein. Hierin fühlen wir uns den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (SDG - Sustainable Development Goals) verpflichtet. Eines der Ziele beinhaltet die nachhaltige Entwicklung von Städten und Siedlungen – sie sollen inklusiv, sicher und widerstandsfähig gestaltet werden.

Mit der Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele berücksichtigen wir zugleich den Grundsatz der Generationengerechtigkeit: Wir haben nicht das Recht, auf Kosten zukünftiger Generationen zu leben. Eine auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Politik bezieht alle Bürger*innen unserer Stadt ein. Sie sorgt für sozialen Ausgleich und schafft gesellschaftlichen Frieden.

Wir haben daher von der Stadtverwaltung gefordert, eine auf Filderstadt zugeschnittenen **Definition der Nachhaltigkeit zu entwickeln**, welche die Grundlage und den Maßstab für unser gemeinsames Tun in allen gesellschaftlichen Aufgabenfeldern bilden soll.

NATUR- UND ARTENSCHUTZ BRAUCHT RAUM

Das Wenige, das noch vorhanden ist, gilt es zu bewahren, Schutzräume müssen ausgedehnt werden - nur so kann Natur- und Artenschutz gelingen. Der Verlust der biologischen Artenvielfalt ist ein globales Problem, dessen Bekämpfung vor Ort in Angriff genommen werden muss.

Mögliche Maßnahmen hierzu:

Städtisch geförderter **Ausbau der Streuobstwiesen** sowie das intensive Einwirken der Stadtverwaltung, was die Pflege der Streuobstwiesen anbelangt, hauptsächlich im Hinblick auf die Bekämpfung der Mistel, die massiv unsere Obstbäume zerstört. Davon betroffen sind auch die im städtischen Besitz befindlichen Bäume.

Anzustreben ist zudem eine Kooperation mit den Kirchengemeinden, mit dem Ziel, **Mauerseglern und Turmfalken wieder das Brüten in den Kirchtürmen** zu ermöglichen.

Auf städtischen und privaten Flächen darf nicht nur der englische Rasen gepflanzt werden, vielmehr sollen **Wildblumenwiesen** entstehen, die für **Bienen und Insekten** das überlebensnotwendige Nahrungsangebot sichern.

Die Auswirkungen von Pestiziden auf Menschen, Tiere und Pflanzen sind nicht nur besorgniserregend, sondern eine essentielle Existenzfrage. Deshalb streben wir **ein „pestizidfreies Filderstadt“** an.

Die Stadtverwaltung muss darüber hinaus weitere Ausgleichsflächen erwerben, damit das Rebhuhn-Schutzprogramm ausgebaut werden kann. Aufgrund der intensiven Ackernutzung müssen an den Randzonen Schutzstreifen entstehen.

Dezentrale, aber auch vernetzte Schutzzonen, inklusive Wiesengraben und Bachläufe sind erforderlich, um geschützte Tier- und Pflanzenarten zu bewahren.

Die **Herstellung des Filderstädter Apfelsafts**, die ehrenamtlichen Heide-Pflegeaktionen, die Kartierungen, die Aktivitäten der Biotoper, das „Netzwerk Streuobstwiesen“ und vieles mehr sind wichtige, unentbehrliche Instrumente, die in unserer Stadt zum Bewahren einer intakten Umwelt beitragen.

Diesen Einsatz für den Natur- und Umweltschutz als Sicherung der Lebensgrundlage zukünftiger Generationen wollen wir weiterhin unterstützen und fördern.



**HIER IST
GUTES
KLIMA
ZUHAUSE.**

6

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

KLIMASCHUTZ - AUFGABE FÜR HEUTE UND MORGEN

Filderstadt hat die Klimaschutzziele, die sie gemeinsam mit den Bürger*innen, den Gewerbetreibenden und der Verwaltung erarbeitet hat, bei Weitem noch nicht erreicht.

Einmal mehr wird deutlich: **Klimaschutz ist nicht zum Nulltarif zu bekommen, sondern bedarf der intensiven Anstrengung Aller.**

Angefangen beim Gebäudebestand und Neubau, wo sich durch eine verbesserte Gebäudedämmung der Energieverbrauch reduzieren lässt. Hierzu gehört u.a. auch eine verpflichtende **Dach- und Fassadenbegrünungen.**

Klimaschutz bedeutet zudem weniger Energieverbrauch bei der Mobilität, z.B. durch eine dauerhafte Geschwindigkeitsbegrenzung auf 100 km/h auf der B27.

7

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Der Filderstädter Wald hat schwer mit der Klimaveränderung zu kämpfen. Weißtanne und Fichte sind an gemäßigte Temperaturen und ausreichend Wasser gewöhnt. Wird das 2°C-Ziel nicht erreicht, stuft ForstBW diesen Baumbestand als wenig geeignet bis ungeeignet ein. Auch hier wird deutlich, wie wichtig Klimaschutz ist.

Das integrierte Klimaschutzkonzept der Stadt Filderstadt erfordert zur **Umsetzung der vereinbarten Klimaschutzziele eine engere Zusammenarbeit innerhalb der Verwaltung**. Das Umweltschutzreferat allein kann die geplanten Maßnahmen in der Gesamtheit nicht bewältigen. Vielmehr müssen auch die Wirtschaftsförderung, das Baurechtsamt, das Tiefbauamt usw. ihre Aufgaben im Bereich Klimaschutz konsequent angehen und umsetzen. Darauf werden wir in Zukunft stärker unser Augenmerk richten.

Das kommunale Energiemanagement leistet wertvolle Arbeit, wenn es um die Reduzierung des Strom- und Wasserverbrauchs in Schulen und weiteren Verwaltungsgebäuden geht.

Ein wichtiger Baustein, um den Klimaschutz in unserer Stadt voranzubringen, ist die ehrenamtliche Tätigkeit des Arbeitskreises „Klimaschutz“ in Filderstadt. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass er auch zukünftig seine Aufgabe mit Unterstützung des Gemeinderates fortführen kann.

Klimaschutz ist eine Aufgabe für jetzt und hier und zugleich für alle nachkommenden Generationen.

8

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

ENERGIEWENDE - ERFOLGREICH VOR ORT

Die **Energiewende kann nur durch das Zusammenwirken aller lokalen Akteur*innen gelingen**. Mit Energieeinsparungen, Energieeffizienz und dem Ausbau erneuerbarer Energien wollen wir vor Ort einen Beitrag zur Verringerung der Abhängigkeit von Kohle, Öl und Gas leisten.

Ziel ist es nicht nur die **Abhängigkeit von den fossilen Energieträgern aufzulösen**, sondern auch eine Reduzierung der CO²-Emissionen zu erreichen. Die Steigerung der Energieeffizienz ist heute der schnellste und günstigste Weg der Energieeinsparung.

Mithilfe einer Solar-Offensive der Filderstadtwerke in Kooperation mit regionalen Partnerunternehmen muss der Ausbau der Erneuerbaren Energien vorangetrieben werden.

Ca. 870.000 m² Dachfläche stehen in Filderstadt für die Sonnenenergienutzung durch Photovoltaikanlagen zur Verfügung. Berücksichtigt man darüber hinaus auch den Einsatz von zentralen Versorgungseinheiten mit Blockheizkraftwerken, ist **die Energiewende in Filderstadt aus eigener Kraft leistbar**.

9

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

MOBILITÄT – MODERNE VERKEHRSPOLITIK FÜR FILDERSTADT

Das Stadtgebiet von Filderstadt verfügt zusätzlich nahezu im gesamten Stadtgebiet über ein großes **Erdwärmepotential, das es zu nutzen gilt**. Bezieht man den Betrieb von Biogasanlagen noch mit ein, zeigen sich die **vielfältigen Möglichkeiten zur Erreichung der Klimaschutzziele**.

Des Weiteren sind Überlegungen hinsichtlich eines **Förderprogramms für den Bau von Photovoltaikanlagen** anzustellen, das sowohl Privatpersonen als auch Gewerbetreibenden einen städtischen Zuschuss als Anreiz gewährt.

Der Fuhrpark der Stadtverwaltung muss schnellstmöglich auf Elektromobilität umgestellt werden, damit die Fahrzeuge mit Strom aus erneuerbarer Energie betankt werden können - **weg vom Benzin/ Diesel, hin zu Ökostrom**.

10

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

KLIMASCHUTZ FUNKTIONIERT NICHT OHNE VERKEHRSWENDE!

Mobilität ist ein wichtiges Gut in einer offenen Gesellschaft. Dadurch dürfen aber nicht andere Güter wie saubere Luft, Naherholung und eine artenreiche Flora und Fauna beeinträchtigt werden. Eine gelungene Verkehrspolitik setzt die Vernetzung aller Mobilitätsarten voraus. Der öffentliche Verkehrsraum ist zudem so zu gestalten, dass er für alle, die sich darin bewegen, attraktiv und sicher ist.

DURCHGANGSVERKEHR AUS DEN ORTSZENTREN HERAUSHOLEN

Der Durchgangsverkehr muss aus den Ortszentren herausgehalten werden. Dazu setzen wir auch auf den Ausbau der B27, der aber so flächensparend wie möglich erfolgen muss. Wir fordern deshalb die Untersuchung eines fünfspurigen Ausbaus mit zeitlich getakteten variablen Fahrspuren.

11

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN



**HIER IST
ANKOMMEN
ZUHAUSE.**

Die Ortsdurchfahrten von Bernhausen und Sielmingen müssen zu reinen Ortsstraßen herabgestuft werden, um sie auch in ihrer Aufenthaltsqualität entscheidend zu verbessern.

Wir halten unsere Forderung nach einem flächendeckenden Tempo 30 innerorts aufrecht. Den Bau einer Umgehungsstraße um Sielmingen lehnen wir ab. Sie ist ökologisch und verkehrspolitisch falsch. Wir brauchen nicht mehr Straßen, sondern bessere Alternativangebote.

BUSSE UND S-BAHN - ÖFTER, ÜBERALL, GETAKTET UND ZUVERLÄSSIG

Wir wollen ein gut ausgebautes und preislich attraktiv gestaltetes Busnetz. Dazu gehört für uns eine gute Verbindung zwischen den Stadtteilen sowie eine auf die S-Bahnen abgestimmte Bustaktung.

Für die S-Bahn fordern wir weiterhin die Einführung des **15-Minuten Taktes**. Der Ausbau von Busspuren und Signalbevorrechtigungen muss vorangebracht werden.

Für die Verbindungen ins Umland erscheinen **Expressbuslinien unerlässlich, um eine schnelle und damit attraktive Anbindung zu gewährleisten.**

Für den innerstädtischen Busverkehr halten wir an der **Einführung eines vergünstigten „Stadttickets Filderstadt“** fest.

MIT DEM FAHRRAD UNTERWEGS - SICHER, SCHNELL UND KOMFORTABEL

Der Fahrradverkehr gewinnt zunehmend an Attraktivität, insbesondere durch Pedelecs und E-Bikes. Innerorts und zwischen den Stadtteilen hat man mit dem Fahrrad mittlerweile einen Zeitvorteil. In den Ortszentren muss mittels Radspuren und Fahrradstreifen die Sicherheit für das Radfahren weiter erhöht werden. Fahrräder müssen als gleichberechtigtes Verkehrsmittel anerkannt werden.

Sichere, überdachte Fahrradabstellplätze und abschließbare Fahrradboxen in ausreichender Anzahl an öffentlichen Gebäuden, wichtigen Knotenpunkten, Haltestellen und am S-Bahnhof sind ein wichtiger Faktor für ein umweltfreundliches und vernetztes Mobilitätskonzept. Die Fahrradmitnahme bei der Busnutzung muss weiter verbessert werden. Insbesondere fordern wir dies für die „Stadtlinie 817“ nach Plattenhardt und auf den Weilerhau.

Das Radwegenetz muss kontinuierlich in gutem Zustand gehalten und sinnvoll ergänzt werden. Ein weitestgehend kreuzungsfreier Fahrradschnellweg von den Fildern nach Stuttgart wäre ein neuer Meilenstein für eine zukunftsweisende Mobilität auf den Fildern.



FUSSVERKEHR - AKTIVE MOBILITÄT

Eine nachhaltige und emissionsarme Mobilität muss verstärkt den Fußverkehr in den Fokus nehmen. „Fußverkehrs-Checks“, die vor Ort mit Bürger*innen, Politik und Verwaltung durchgeführt werden, sind ein sinnvolles Instrument, um Missstände deutlich zu machen und entsprechende Maßnahmen zu erörtern.

Entsprechend können auch Schulwegbegehungen durchgeführt werden, welche die verkehrlichen Beeinträchtigungen vor Schulen und Kitas ins Visier nehmen. Sicher gestaltete Fußwege, z.B. durch sichere Querungen und angemessene Beleuchtung, animieren zum „Zu-Fuß-Gehen“, genauso wie die Umsetzung einer **grünen Welle für den Rad- und Fußverkehr** (Ampelschaltung).

Anreize können aber auch geschaffen werden durch **Sauberkeit und Umgestaltung des Straßenraumes**. Unser Antrag „Bespielbare Stadt“ kann dazu einen Beitrag leisten. Hierbei sollen Wege mit Spiel- und Sportgeräten ausgestattet werden, die sich sowohl für Kinder und Jugendliche, aber auch für Erwachsene und Senior*innen eignen.

Das macht den Raum erlebbar und fördert zudem Bewegung.

16

FÖRDERUNG VON ALTERNATIVEN VERKEHRSMITTELN

Alternative Beförderungskonzepte müssen angedacht werden. Seilbahnstrecken innerhalb Filderstadts können den Straßenverkehr erheblich entlasten. Dadurch wäre eine zusätzliche und nicht taktgebundene Personenbeförderung möglich. Eine von uns geforderte Machbarkeitsstudie zu diesem Thema soll die Möglichkeiten für unsere Stadt aufzeigen.

Das Thema Elektromobilität ist zukunftsweisend und daher auch ein wesentlicher Bestandteil des Klimaschutzkonzeptes unserer Stadt. Hier muss aber auch in Filderstadt die notwendige Infrastruktur zur Verfügung stehen. Beantragt haben wir bereits die **Einrichtung von öffentlichen Stromtankstellen zum Aufladen von Elektrofahrzeugen und E-Rollern an den Standorten Fildorado, FILharmonie, S-Bahn-Parkhaus Bernhausen und jeweils eine Stromtankstelle bei den Rathäusern in Harthausen, Sielmingen und Plattenhardt.**

Durch die Einrichtung von öffentlichen Stromtankstellen kann die Attraktivität der Elektromobilität gesteigert werden. Denkbar ist auch eine Bezuschussung der Errichtung von Ladesäulen auf Parkplätzen von Firmen und Einzelhandel. Die verfügbaren Ladesäulen sollen per App angezeigt und reserviert werden können.

Langfristig bzw. bei nachgewiesener Marktreife, muss auch über den Einsatz von Bussen mit Brennstoffzellenantrieb nachgedacht werden. Dazu existieren bereits einige Pilotprojekte.

17

BARRIEREFREIHEIT - UNEINGESCHRÄNKTE LEBENSQUALITÄT

Gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe und unabhängige Lebensführung braucht Barrierefreiheit. Dazu haben wir ein Konzept beantragt, das den gesamten Verkehrsbereich sowie alle öffentlichen Gebäude und Einrichtungen umfasst und aufzeigt, wie in den nächsten Jahren Barrierefreiheit in unserer Stadt umgesetzt werden kann. **Wir streben eine Stadt ohne Zugangshindernisse an.**

Allen Einwohner*innen muss der Lebensalltag erleichtert werden. Dafür ist die Zugänglichkeit zu Einrichtungen und Angeboten vor Ort zu gewährleisten. Barrierefreie Räume kommen nicht nur Menschen mit Behinderungen zugute, sondern auch mobilitätseingeschränkten Menschen, Eltern mit Kinderwagen oder Kindern mit ihren Spielfahrzeugen.

Nicht nur im öffentlichen Raum, auch in der digitalen Welt, im Internet, ist Barrierefreiheit eine entscheidende Voraussetzung für Teilhabe am politischen und gesellschaftlichen Leben. Hier ist die Kommune gefordert: (auch) gemäß einer neuen EU-Richtlinie müssen alle öffentlichen Stellen ihre Webangebote barrierefrei gestalten.

Die Stadt muss mit inklusivem Verwaltungshandeln eine Vorbildfunktion einnehmen. Sie muss erkennen, dass die Berücksichtigung besonderer Bedarfe eine Haltung ist und keine zusätzliche Aufgabe.

Eine barrierefreie Infrastruktur in allen Bereichen ist in unseren Augen unumgänglich. Bei der Umsetzung von Maßnahmen vor Ort müssen Menschen mit Behinderungen aktiv eingebunden werden.



**HIER WIRD
ZUHAUSE
BEZAHLBAR.**

WOHNRAUM - DASEINSVORSORGE DER STADT

Wir sehen die Notwendigkeit, die Schaffung von neuem Wohnraum mit den spezifischen Gegebenheiten unserer Stadt in Einklang zu bringen.

Die Erhöhung der Einwohner*innenzahl in Filderstadt hat auch einen erhöhten Bedarf an (bezahlbarem) Wohnraum zur Folge. Die Einzigartigkeit der Böden unserer landwirtschaftlichen Nutzflächen verbietet aber eine ungehemmte Nutzung dieser Flächen als Bauland und darf nicht einer uferlosen Überplanung durch einen Flächennutzungsplan preisgegeben werden.

Somit sind neue Realisierungsmöglichkeiten notwendig, um beiden Ansprüchen gerecht zu werden. **Die zunehmende Wohnungsnot muss gezielt durch eine sinnvolle und maßvolle Innenverdichtung, aber auch durch neue Baukonzepte, Überbauung bestehender Flachbauten und Bauen in die Höhe bekämpft werden.**

20

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Leerstand, Umnutzung und Zweckentfremdung von Wohnraum müssen konsequent - z.B. durch gezielte Anreizschaffung, notfalls aber auch durch entsprechende Sanktionen - angegangen werden.

Wir sehen die Notwendigkeit, dass die Stadt eine aktive Wohnraumpolitik betreibt.

Für die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum sollten alle beteiligten Partner*innen offen sein für neue Entwicklungen. Es muss ernsthaft in Erwägung gezogen werden, **Bauinvestor*innen zu verpflichten, einen zuvor festgelegten Anteil des neu geplanten Wohnraums für einen abgestimmten Zeitraum zu sozialverträglichen Mieten anzubieten.**

Wir halten unseren Antrag auf Gründung einer städtischen Wohnungsbaugesellschaft aufrecht. Neben der Schaffung von preiswertem Wohnraum versprechen wir uns davon die Realisierung von alternativen und generationenübergreifenden Wohnprojekten. Hier macht sich ein steigender Bedarf bemerkbar. Denn nicht nur junge Familien, sondern auch zunehmend ältere Menschen haben Probleme, einen für sie bezahlbaren Wohnraum zu finden.

21

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

STADTENTWICKLUNG – EIN FORTWÄHRENDER PROZESS

Die Ortsteile unserer Stadt verfügen über einen individuellen, in manchen Bereichen dörflichen Charakter. Diesen zu erhalten ist uns ein großes Anliegen. **Wir fordern daher, für jeden Stadtteil entsprechende Erhaltungs-, Gestaltungs- und Sanierungssatzungen zu verwirklichen**, um die historisch gewachsene Bebauung in ihrem Kern nicht zu zerstören.

Auf der anderen Seite sind wir uns bewusst, dass die zunehmende Wohnungsnot und der Mangel an bebaubaren Flächen Gebäude erfordert, die in ihren Ausmaßen die bestehende Bausubstanz deutlich übertreffen können.

Hier ist maßvolles Planen erforderlich. Als wertvolles Instrument hat sich in diesem Zusammenhang der Gestaltungsbeirat erwiesen, dessen Arbeit wir auch in Zukunft unterstützen und stärken wollen.

22

SOZIALE BERATUNG - INDIVIDUELL UND GEZIELT

Ein menschenwürdiges Auskommen ist unabdingbar für ein friedliches Zusammenleben. Soziale Konflikte entstehen umso seltener, je mehr es gelingt möglichst alle Bürger*innen an den Ressourcen unserer reichen Gesellschaft teilhaben zu lassen.

Dabei ist es ein fester grüner Standpunkt, dass keine Bevölkerungsgruppe ausgegrenzt werden soll. Jede Art von Chauvinismus wird von uns kategorisch abgelehnt. Kommunale grüne Sozialpolitik verankert diesen Standpunkt im Alltag des Zusammenlebens. **Uns ist es wichtig, dass es möglichst keine bürokratischen Hürden für den Zugang zu den Sozialleistungen gibt und menschlich zugewandte Beratung in den Behörden vor Ort umgesetzt wird.**

Die personelle Ausstattung der Sozialen Dienste sollte es ermöglichen, dass bekannt gewordene Notlagen proaktiv und nicht nur reaktiv beraten und begleitet werden können, dass Sozialarbeiter*innen auf die Menschen zugehen können und diese nicht warten müssen, bis sie irgendwann einen Termin bekommen.

23



**HIER SIND
CHANCEN
ZUHAUSE.**

24

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

KINDER UND JUGENDLICHE - CHANCENGERECHTIGKEIT DURCH FÖRDERUNG UND BILDUNG

Die Herkunft und der soziale Status dürfen nicht für den schulischen und beruflichen Werdegang eines Kindes entscheidend sein. Wir setzen uns weiterhin dafür ein, dass **jedes Kind die bestmögliche Förderung erhält**. Eine sehr gute Umsetzungsmöglichkeit sehen wir mit dem Angebot der Gemeinschaftsschule in Filderstadt auf den Weg gebracht.

Längeres gemeinsames Lernen und trotzdem mehr individuelle Förderung eröffnen neue Wege von Unterricht und Chancengerechtigkeit für Kinder mit ihren unterschiedlichsten Voraussetzungen. Unsere Fraktion hat sich maßgeblich für die Einrichtung einer solchen Schule eingesetzt, deren Neubau im Herbst 2019 eingeweiht werden soll. **Die Gemeinschaftsschule rundet die Schullandschaft der weiterführenden Schulen in Filderstadt ab**. Mit unseren zwei Gymnasien, zwei Realschulen, einer Werkrealschule und einer Waldorfschule sind wir hervorragend aufgestellt.

25

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

KLUGE KÖPFE SIND UNSER KAPITAL

Alle Schularten eint, dass räumliche Verbesserungen und Erweiterungen auch im Hinblick auf Ganztagesformen und Digitalisierung weiter zu verfolgen sind.

Damit das so bleibt, setzen wir uns für eine exzellente Ausstattung unserer Schulen in allen Bereichen ein. Modernster Informatikunterricht gehört dazu genauso, wie vertiefende Angebote zur Schulung digitaler Kompetenzen als wesentliche Investition in die Zukunft.

Bedarf sehen wir insbesondere aber auch im **Ausbau der Grundschulen zu Ganztagesgrundschulen**. Damit möchten wir eine durchgängige Betreuung im Übergang vom Kindergarten zur Schule gewährleisten.

Eine wichtige Rolle spielt dabei auch die Schulsozialarbeit, deren Ausbau wir stets gefordert und unterstützt haben. Eine Überprüfung und Anpassung der personellen Bedarfe bei sich verändernden schulischen Anforderungen sehen wir als fortlaufenden Prozess.

26

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN



27

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

UNSERE JÜNGSTEN - GUT BETREUT VON ANFANG AN

Filderstadt erfreut sich an steigender Kinderzahlen.

Wir wollen allen einen guten Start ermöglichen, unabhängig von ihrem sozialen und kulturellen Hintergrund. Denn der Grundstein für Bildungserfolg und gesellschaftliche Teilhabe wird bei den Kleinsten gelegt.

Deshalb setzen wir sowohl auf den qualitativen (qualifiziertes pädagogisches Personal, Sprachförderung, gesunde und ausgewogene Essensverpflegung, inklusive Angebote) als auch den quantitativen Ausbau unserer Kinderbetreuungseinrichtungen.

In den neu errichteten Kinderhäusern wurden in den letzten Jahren Betreuungsplätze für Unter-3-Jährige geschaffen, gleichzeitig erfolgte dort der Ausbau der Ganztagesbetreuung.

Wir wollen uns nun dafür einsetzen, dass auch in den „alten“ Kitas dem wachsenden Bedarf nach Ganztagesplätzen endlich Rechnung getragen wird.

Fest steht: Es fehlen nach wie vor Betreuungsplätze, die auch durch den anstehenden Kita-Neubau in Bernhausen nicht aufgefangen werden können. Ein hoher Handlungsdruck besteht z.B. auch in Sielmingen.

Der bedarfsgerechte Ausbau, den sich Filderstadt auf die Fahne geschrieben hat, muss in Zukunft stärker im Fokus stehen. Oberstes Prinzip dabei ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. **Wir wollen weg von starren und hin zu erweiterten und flexiblen Betreuungszeiten, um der Lebensrealität von "Familie heute" gerecht zu werden.**

Dazu gehören auch Betreuungsangebote in den Randzeiten, z.B. an Wochenenden. Eltern, deren Berufstätigkeit einen Schicht- oder Wechseldienst erfordert, benötigen andere Betreuungsangebote für ihre Kinder als sie bisher in unserer Stadt angeboten werden. Wir wollen in Filderstadt solche Angebote schaffen. Damit ermöglichen wir es auch Alleinerziehenden, einer Erwerbstätigkeit nachzugehen und tragen so dazu bei, Altersarmut vorzubeugen.

Nicht die Familien müssen sich an den Betreuungszeiten orientieren, sondern die Betreuungszeiten an den Bedürfnissen der Eltern.

Auch in Filderstadt können aufgrund von Personalmangel nicht mehr alle Erzieher*innenstellen besetzt werden. Einrichtungen, die aufgrund von fehlendem Personal geschlossen werden bzw. bleiben, stellen Familien vor große Herausforderungen. Hier müssen die Anstrengungen intensiviert und neue Wege zur Personalgewinnung in Betracht gezogen werden.

Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf inklusive Betreuung und Bildung. Es ist Aufgabe der pädagogischer Fachkräfte, alle Kinder teilhaben zu lassen. Die bedarfsgerechte Förderung wird in unseren Kinderbetreuungseinrichtungen zudem durch den Einsatz von Integrationskräften gewährleistet.

Wir erwarten, dass Inklusion für unsere Kitas konzeptionell aufgearbeitet wird, damit die damit verbunden Anforderungen und Maßnahmen erfasst und konsequent umgesetzt werden können.

30

VIelfalt GEMEINSAM GESTALTEN

Schon heute leben in unserer Stadt 127 Nationen gut miteinander. Viele dieser Menschen leben schon lange in Filderstadt oder sind hier geboren, andere sind auf der Flucht vor Krieg, Verfolgung und Diskriminierung zu uns gekommen.

Wir wollen das Zusammenleben aktiv und zum Wohle Aller gestalten. Wichtig ist uns dabei, den momentan vorherrschenden, diskriminierenden und polarisierenden gesellschaftlichen Diskurs aufzubrechen. Die Definition von kultureller und individueller Identität soll allen BürgerInnen gerecht werden.

Filderstadt ist gut aufgestellt: Viele Vereine und Organisationen, die sich auch im „Forum interkulturelles Miteinander“ einbringen, leisten Wertvolles. Der „AK Asyl“, aber auch viele Menschen außerhalb von organisierten Strukturen engagieren sich auf beeindruckende Art und Weise in der Flüchtlingsarbeit.

31

Integration ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe - die Politik muss die Rahmenbedingungen schaffen, damit sie gelingen kann. Fakt ist, dass Integration ein beidseitiger Prozess ist, zu dem die Zugezogenen und die „Aufnahmegesellschaft“ ihren Beitrag leisten müssen.

Gezielte Integrationsmaßnahmen erleichtern die Einbindung in unsere Gemeinschaft. Wir wollen wohnortnahe und niedrighschwellige Unterstützungsangebote, die die betroffenen Menschen einbeziehen. **Unser erklärtes Ziel ist die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen an unserer Gesellschaft.**

Aber auch in unserer Stadt sind soziale Lage und Bildungschancen stark mit die Herkunft gekoppelt. Die politische und gesellschaftliche Partizipation von Bürger*innen mit Migrationshintergrund ist schwindend gering. Sie sind so gut wie nie an Entscheidungsprozessen beteiligt, im Gemeinderat unterrepräsentiert.

Deshalb unterstützen wir die **Erstellung eines Integrationskonzeptes für unsere Stadt, das Ziele und Maßnahmen zur Integration Zugewanderter formuliert und den Dialog und die Zusammenarbeit der Verwaltung mit den Akteur*innen vor Ort fördern soll.**

Zudem muss auch die Stadtverwaltung auf die wachsende Vielfalt der Gesellschaft angemessen reagieren. Die Förderung der interkulturellen Kompetenz von Verwaltungsange-stellten sowie die interkulturelle Öffnung aller Verwaltungsbereiche sind die heutigen Anforderungen an eine zeitgemäße und sich wandelnde Gesellschaft. Angesichts des zunehmenden Fachkräftemangels muss sich die Verwaltung auch im ureigenen Interesse dieser Herausforderung stellen.

32

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN



**HIER IST
VIELFALT
ZUHAUSE.**

33

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT - EIN HOHES GUT

Der Zusammenhalt in unserer Stadt ist geprägt von zahlreichen Menschen, die sich mit viel Herzblut ehrenamtlich engagieren. Einen unerlässlichen Beitrag für das Gemeinwohl leisten Vereine, Gruppierungen und Einzelpersonen.

Die Vielfalt des bürgerschaftlichen Engagements in unserer Stadt sucht ihresgleichen und lässt sich kaum abschließend aufzählen. Jede/r Einzelne leistet einen wichtigen Beitrag für das Gemeinwohl und trägt zum Funktionieren unserer Gesellschaft bei.

Wir werden uns weiterhin dafür einsetzen, dass die erforderlichen finanziellen Mittel und Rahmenbedingungen bereitgestellt werden und ehrenamtliche Arbeit gezielt gefördert wird.



**HIER IST
ZUKUNFT
ZUHAUSE.**

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG - STANDORTFAKTOR FÜR UNTERNEHMEN

Wir sind stolz auf unsere Handwerks-, Mittelstands- und Großbetriebe. Sie alle sorgen dafür, dass wir zu einer der stärksten Wirtschaftsregionen in Europa gehören.

Aber unsere Ressourcen sind endlich und Landschaft lässt sich nicht vermehren. Hier sind wir am Ende des Machbaren angelangt. **Unser Ziel ist deshalb ein „intelligentes Wirtschaftswachstum“ mit schrumpfendem Ressourcen- und Naturverbrauch und Investitionen in klimaschonende Zukunftstechnologien.**

Die Zukunftsfähigkeit unseres Wirtschaftsstandorts hängt maßgeblich von der Verfügbarkeit qualifizierter Fachkräfte ab. Wir setzen uns für eine den Anforderungen der digitalen Zukunft entsprechende Ausstattung unsere Ausbildungseinrichtungen ein, damit die Verfügbarkeit relevanter Qualifikationen für die Wirtschaftsbetriebe gewährleistet ist.

Wir werden uns dafür einsetzen, dass wir mit dem Pilotprojekt 'Gigabit-Region' beim flächendeckenden Glasfasernetzausbau an vorderster Stelle dabei sind und ein besonderes Augenmerk auf die Netzverfügbarkeit und -stabilität richten.

Wir wollen den Einzelhandel stärken, tragen doch die lokalen Betriebe mit ihrer Wirtschaftskraft wesentlich zum Funktionieren unseres Gemeinwesens bei.

Besonders am Herzen liegen uns die Förderung der ökologischen Landwirtschaft und die ökologische Modernisierung der Wirtschaft. Wirtschaftlicher Erfolg und ökologische Verantwortung lassen sich vereinen und sichern Arbeitsplätze und nachhaltigen Wohlstand.

FILDERSTADT ALS KUNDIN: ÖKOLOGISCH UND FAIR!

Wir haben einen großen Bedarf an Materialien und Produkten: in den Büros, in Schulen, Kindergärten, Altenheimen, in den Jugendeinrichtungen etc. Dadurch sind wir ein beträchtlicher Wirtschaftsfaktor und müssen bei der Beschaffung mit gutem Beispiel vorangehen. **Umweltfreundliche Produkte und Waren aus der Region sollen bei der kommunalen Beschaffung Vorrang haben.**

Soziale Standards, wie zum Beispiel der Verzicht auf Produkte, die in Kinderarbeit hergestellt werden, müssen selbstverständlich sein. Das Vergaberecht bietet gute Möglichkeiten, die Aufträge so auszuschreiben, dass ökologische und soziale Kriterien beachtet werden.

FAIRER HANDEL AUS VERANTWORTUNG

Die globalisierte Welt ist geprägt von einem sozialen, ökonomischen, ökologischen und kulturellen Ungleichgewicht.

Um die Lebensbedingungen der Menschen weltweit zu verbessern, beschloss die UNO die Umsetzung von Nachhaltigkeitszielen. **Die Verwirklichung dieser Ziele hängt entscheidend von der gelingenden Umsetzung durch lokale Akteur*innen in den Kommunen ab.**

Einen wichtigen Baustein zur Realisierung der Nachhaltigkeitsziele bildet das Voranbringen des „Fairen Handels“ in Filderstadt. 2012 hat sich die Stadtverwaltung in Filderstadt der „Fairen Beschaffung“ verpflichtet. Grundlage dafür war ein Gemeinderatsbeschluss, der auf einem Antrag unserer Fraktion beruhte.

Seit 2015 ist Filderstadt aufgrund des Engagements unserer Fraktion auch „Fairtrade-Town“. Unsere politische Arbeit wurde vom EINE WELT LADEN Filderstadt und der Initiative „Faires Filderstadt“ unterstützt.

Ziel der Vernetzung von Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft ist es, weltweit einen Beitrag zu nachhaltiger Entwicklung zu leisten. Der Faire Handel setzt dabei auf gerechtere Handelsbedingungen, so dass wirtschaftlich benachteiligte Produzent*innen existenzsichernde Einkommen und eine bessere Zukunft in ihrer Heimat erhalten.

Die dabei zugrunde gelegten Standards beziehen sich auch auf die „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“. Zu den Standards des Fairen Handels gehören u.a. faire Löhne, Verbot von Kinderarbeit, Umweltschutz und Weiterbildungen. Als „Fairtrade-Town“ wollen wir den Fairen Handel in Filderstadt stärken und das Konzept in die Mitte unserer Gesellschaft tragen.

Damit leistet Filderstadt als „Fairtrade-Town“ einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Lebensverhältnisse in den erzeugenden Ländern.

Öffentliche Aufträge wollen wir bevorzugt an Unternehmen vergeben, die soziale Standards einhalten und ihre Mitarbeiter*innen fair bezahlen.



HAUSHALTS- UND FINANZPOLITIK - IN DIE ZUKUNFT DER STADT INVESTIEREN

Jede Generation muss die Ausgaben, die sie tätigt, auch selbst bezahlen können, ansonsten belastet sie die zukünftige Generation, die dann neben ihren eigenen Aufgaben auch noch die Schulden der heutigen Generation mitbezahlen muss. Das ist ungerecht und daher sehen wir Schulden sehr kritisch.

Unsere Stadt ist schuldenfrei und die Konjunktur gut. Dadurch können wir zurzeit großzügig agieren. Wir haben also unsere „Hausaufgaben“ gemacht. Und trotzdem **müssen wir weiter nachhaltig und generationengerecht investieren, z.B. in den Umwelt- und Klimaschutz, in Bildung und soziale Gerechtigkeit.**

Seit einigen Jahren schon hat Filderstadt auf das neue kommunale Haushaltsrecht (NKHR) umgestellt:

Die jährlichen Abschreibungen müssen nun erwirtschaftet werden, um einen genehmigungsfähigen Haushalt zu erhalten. Das ist gut so, wird doch dadurch der allmähliche Vermögensverzehr einer Kommune verhindert.

Dieses neue Haushaltsrecht muss jetzt, wie vorgeschrieben, allgemeingültige Kennzahlen festlegen, damit ein transparentes und vergleichbares Steuerungselement für unsere Finanzen geschaffen werden kann.

Kontakt

info@gruene-filderstadt.de
www.gruene-filderstadt.de

Impressum

Bündnis 90/Die Grünen Filderstadt ·
Verantwortlicher: Jörg Levedag ·
Amselweg 2/2 · 70794 Filderstadt

Bildnachweise

Eigene und stocksnap@pixabay.de,
pixabay.de



PLATZ 1

**Catherine
Kalarrytou**

Dipl.-Politologin
aus Sielmingen



PLATZ 2

**Rudolf
Schöneberger**

Dipl.-Ingenieur
aus Bonlanden



PLATZ 3

**Andrea
Jelic**

Ethnologin
aus Bonlanden



PLATZ 4

**Rudi
Ott**

Dipl.-Pädagoge
aus Plattenhardt



PLATZ 5

**Ute
Weinmann**

Kaufmännische
Geschäftsführerin
aus Bernhausen



PLATZ 6

**Stefan
Zimmermann**

Sozialarbeiter
aus Sielmingen



PLATZ 7

**Jana
Ellner-Beck**

Dipl.-Kauffrau
aus Plattenhardt



PLATZ 8

**Michael
Wessel**

Jurist
aus Bernhausen



PLATZ 9

**Anne-Sophie
Kannicht**

Betriebswirtin
aus Bernhausen



PLATZ 10

**Manfred
Schumacher**

Kaufmann,
Solarinstallateur
aus Bernhausen



PLATZ 11

**Christiane
Pfefferkorn**

Dipl.-Betriebswirtin
(FH), Lehrerin
aus Harthausen



PLATZ 12

**Jörg
Levedag**

Architekt
aus Plattenhardt



PLATZ 17

**Ute
Sommer-Freyberg**

Diplom-Ökonomin
aus Bernhausen



PLATZ 18

**Thomas
Damm**

Agrar-Ingenieur
aus Plattenhardt



PLATZ 19

**Juliane
Pfefferkorn**

Studentin
aus Harthausen



PLATZ 20

**Daniel
Hirschmann**

Erzieher
aus Bernhausen



PLATZ 13

**Ulrike
Pfab-Holzheu**

Referentin für
Öffentlichkeitsarbeit
aus Sielmingen



PLATZ 14

**Markos
Kastanis**

Sportjournalist
aus Sielmingen



PLATZ 15

**Sandra
Jerbi**

Auszubildende
aus Bonlanden



PLATZ 16

**Marcus
Brenken**

Finanzberater,
Bio-Inspektor
aus Plattenhardt

44

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN



PLATZ 21

**Dagmar
Wenger-Morschett**

Lehrerin i. R.
aus Bonlanden



PLATZ 22

**Jens
Fischer**

Journalist
aus Bernhausen



PLATZ 23

**Susanne
Schlösser-Ott**

Verwaltungs-
angestellte
aus Plattenhardt



PLATZ 24

**David
Glaser**

Student
aus Bonlanden

45

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN



PLATZ 25

**Benek
Bazarkaya**

Lehrerin
aus Bernhausen



PLATZ 26

**Peter
Knapp**

Lehrer i. R.
aus Bonlanden



PLATZ 27

**Angelika
Schmid-Pfeffinger**

Altenpflegerin
aus Bonlanden



PLATZ 28

**Rainer
Moritz**

Dipl.Agraringenieur
aus Bonlanden



PLATZ 29

**Annika
Waldmüller**

Jugend- und Heim-
erzieherin
aus Bonlanden



PLATZ 30

**Ulrich
Seifert**

Waldorflehrer
aus Bonlanden



PLATZ 31

**Susanne
Graap**

Lehrerin
aus Plattenhardt



PLATZ 32

**Peter
Endl**

Diplom-Biologe
aus Plattenhardt

46